

Dübendorf: Beiträge für humanitäre Hilfe

Wie jedes Jahr hat der Stadtrat verschiedenen humanitären und gemeinnützigen Institutionen einen finanziellen Beitrag ausgerichtet. Der Gesamtbetrag von Fr. 40'000 teilt sich auf zwei regionale Projekte und ein internationales Projekt auf. Für das Jahr 2014 wird ein Projekt der Patenschaft Berggemeinden mit Fr. 15'000 unterstützt. Dabei handelt es sich um die Erschliessung einer Quelle zur Erhöhung der Quellwassermenge in der Gemeinde Seelisberg (UR). Ein Beitrag von Fr. 15'000 wird für das Projekt «Beweidung von lichte Wald im Gebiet Hohflue (Gemeinde Bachs) im Bachsertal» der Stiftung Pro Natura Zürich eingesetzt. Für die ausländische humanitäre Hilfe wurde ein Betrag von Fr. 10'000 bewilligt. Unterstützt wird das Entminungsprojekt in Donji Vakuf (Bosnien und Herzegowina) der Stiftung «Welt ohne Minen». Alle Projekte erfüllen die Kriterien der Nachhaltigkeit und des zielgerichteten Mitteleinsatzes.

Sanierung Wallberg

Volketswil: Der langjährige Mietvertrag mit der Feldschlösschen Getränke AG für die Liegenschaft «Restaurants und Hotel Wallberg» ist Ende Dezember 2013 ausgelaufen. Die Wiedereröffnung mit dem neuen Betreiber ist nach einer umfassenden Innensanierung am 25. Oktober 2014 geplant. Aufgrund von feuerpolizeilichen Auflagen wird ein neues Treppenhaus eingebaut. Die Liftanlage wird behindertengerecht angepasst. In der Gastküche ersetzt man Anlageteile und Geräte. Es sind verschiedene neue Oberflächen in der Hotelserie vorgesehen (z.B. Nasszellen, Korridore, Kegelbahn und Bar sowie Sitzungs- und Personalzimmer). Man darf auf diese und weitere Neuerungen im Restaurant und Hotel Wallberg und die Eröffnung diesen Herbst gespannt sein.

Kein Larifari bei den Proben geduldet!

Trotz Erfolgen ist die Zukunft der Stadt-Jodler Dietikon gefährdet

Nicht nur in den Bergen sondern auch im Flachland wird gejodelt. Die Stadt-Jodler Dietikon gehören zu den erfolgreichsten Volksmusik-Formationen der Schweiz. Am Jodler-Abig vom 12.4.2014 feiern sie in der Stadthalle Dietikon ihr 10-Jahre-Jubiläum unter Dirigentin Ruth Matter-Riedi.

Beim Jutzen empfindet Hansruedi Weibel, 61 und seit 2007 Präsident des Stadt-Jodler Dietikon, puren Glücksgefühl. Als der ehemalige Lokomotivführer bei der Formation anfing, konnte er weder jodeln noch traf er die hohen Töne. «Heute komme ich mit meiner Stimme mehr als eine Oktave weiter rauf als früher», meint Weibel strahlend. Wie alle Stadt-Jodler geht er diszipliniert in die Gesangsstunden von Dirigentin Ruth Matter-Riedi. Und auch von der zurzeit meist gesungenen Schweizer Jodelkomponistin Marie-Theres von Gunten hat er sich in die hohe Kunst des schnellen Wechsels zwischen Brust- und Falsettstimme einweihen lassen. Von Gunten, die 2006 für ihr Lebenswerk den goldenen Violine Schlüssel erhielt, ist begeistert von den Stadt-Jodlern Dietikon, die mittlerweile



Die Stadt-Jodler Dietikon besitzen eine originalgetreue Replika der Spanisch-Brötli-Bahn, mit der sie an den Umzügen vor den Jodlerfesten auffahren. (Bild zVg)

aus allen Windrichtungen der Nordwestschweiz stammen. Seit der Gründung 1927 meisterte die Gesangsgruppe so manche Krise. Heute machen 18 Männer und zwei Jodlerinnen sowie eine Jodlerin in Ausbildung das spezielle Stimmkolorit des Chors aus. «Wir hockeln gerne zusammen, Gemütlichkeit und Geselligkeit ist uns wichtig. Aber bei den Proben wird kein Larifari geduldet, da geht es richtig zur Sache», erzählt Weibel. Disziplin hat die Stadt-Jodler Dietikon weit gebracht. Mit ihren anspruchsvollen Liedern erreichten sie an den eidgenössischen Jodlerfesten der vergangenen Jahre immer Höchstnoten. Sie singen sowohl an Hochzeiten als auch Beerdigungen und haben für jeden Anlass das richtige Repertoire. «Nebst den wöchentlichen Proben werden regelmässig Weekends veranstaltet, um die Gesangkunst zu perfektionieren. «Sie sind immens intensiv, dass wir nachher nuddelfertig sind», gesteht Weibel. Die nächste grosse Herausforderung wird die Aufführung der Jodler-

messe von Marie-Theres von Gunten sein (Uraufführung: 29. Juni 2014, 11 Uhr, Kath. Kirche Neuenhof). Vorerst liegt der Fokus aber auf dem zur Tradition gewordenen Jodler-Abig in der Stadthalle Dietikon. Am 12. April werden Vertreter von über 100 Delegationen verschiedener Jodelclubs und Turnvereinen erwartet. Die mit dem Anlass einhergehende Tombola gehört zu den schönsten weit herum. Die Jodlerfrauen präparieren jedes Jahr 100 Früchtekörbe und der Wert der gesponserten Preise liegt immer zwischen 18 000 und 19 000 Franken. Das ist ein grosser Anziehungspunkt für das Publikum. Trotzdem liegt der Anlass auf der Kippe. Weibel: «Die Miete der Stadthalle kostet 7000 Franken, dazu kommen Auslagen für Gasthöre und Moderation, die wir trotz der Sponsoren fast nicht mehr stemmen können.» Neben dem Kampf um die Finanzen sind die Dietiker Stadt-Jodler auch auf neue Mitglieder angewiesen. Das älteste Mitglied, Hugo Gehrig, 76, singt im 1. Tenor. Ob er dereinst ei-

nen ihm würdigen Nachfolger haben wird, ist ungewiss. Die Suche nach jungen Talenten gestaltet sich im nicht-kommerziellen Volksmusik-Genre als äusserst schwierig. Zum hoffnungsvollen Nachwuchs gehört Isabelle Vock. Weibel hat die Bauerntochter, die vorher nie gejodelt hatte, an einem Theaterabend gefragt, ob sie bei den Stadt-Jodlern mitmachen wolle. Sie sagte ja und erwies sich als absolutes Ausnahmetalent.

Ursula Burgherr

Jodler-Abig

12. April 2014, Stadthalle Dietikon, Türöffnung 17.30 Uhr, musikalischer Auftakt 18 Uhr. Ab 17.45 Uhr wird das Nachessen serviert. Mit grosser Tombola. Nebst den Stadt-Jodlern Dietikon treten folgende prominenten Gäste auf: Jugendhörli Appenzell, Jodlerhörli Geuensee, Alphornquartett Surental, ARWYNA, Örgeli-Chutze. Vorverkauf ab 28. März 2014 bei Scriptum Versandbuchhandlung, Bremgartenstr. 25, 8953 Dietikon, Tel. 044 740 16 28.

Schnuppern

Jeden Donnerstag, 20 Uhr, proben die Stadt-Jodler im Wolfsmattschulhaus Dietikon. Wer Freude am Singen hat und sich weiterentwickeln möchte, ist herzlich zum Schnuppern eingeladen.

Kontakt: Hansruedi Weibel, Tel. 079 505 09 10, 056 406 36 22 oder Ruth Matter Riedi 079 690 23 40 und 061 841 13 14.



Besucherbergwerk Käpfnach Horgen

Besuchen Sie das ehemalige, grösste Kohlenbergwerk der Schweiz, verbunden mit einer 1.4 km langen Stollenfahrt.

Auskünfte: 044 725 39 35
www.bergwerk-kaepfnach.ch

Bergwerkverein Käpfnach

Saisoneneröffnung mit Tag des offenen Stollens

Zur Saisoneneröffnung am Samstag, 5. April 2014 führt der Bergwerkverein Käpfnach von 1000 bis 1700 Uhr einen Tag des offenen Stollens an der Seestrasse 279 durch. Nebst dem Einfahren in den Rotweg-Stollen des ehemals grössten Kohlebergwerkes der Schweiz mit einem Führer wird auch der Neubau des Betriebsgebäudes an der Seestrasse frei zugänglich sein. Im Betriebsgebäude werden Aktivitäten des Stollendienstes, Impressionen des Neubaus und vieles mehr zu sehen sein. Ebenso wird eine Festwirtschaft geführt.

Nach einer langen Planungs- und Bauzeit steht für die Aktiven und Besucher ein Zweckbau zur Verfügung, der der breiten Bevölkerung vorgestellt und gleichzeitig auch für ihre Unterstützung gedankt werden soll. Nur mit Hilfe vieler Spenden konnten die finanziellen Mittel

bereitgestellt werde. Eine Tafel mit den grosszügigsten Gönnern wird gleichentags um 1100 Uhr enthüllt.

Die Saison der öffentlichen Samstagführungen dauert bis zum 29. November 2014.

Weitere Angaben zum Tag des offenen Stollens sowie zu Führungen sind auf der Homepage des Bergwerkvereins Käpfnach unter www.bergwerk-kaepfnach.ch ersichtlich.

Kontakt

Bergwerkverein Käpfnach

Werner Klaus
w.klaus@bluewin.ch oder sekretariat@bergwerk-kaepfnach.ch
+41 79 295 72 24

Das ist der Stadtrat von Dietikon

Der Stadtrat hat sich am 17. März 2014, im Nachgang zu den Wahlen vom 9. Februar 2014, für die Amtsdauer 2014 bis 2018 konstituiert. Die bisherige Stadträtin sowie die bisherigen Stadträte verbleiben Vorsteherin bzw. Vorsteher ihres bisherigen Ressorts. Der neu gewählte Stadtrat Roger Bachmann wird das Amt vom zurückgetretenen Sozialvorstand Johannes Felber übernehmen. Esther Tonini, Roger Brunner, Heinz Illi, Rolf Schaeren und Otto Müller bleiben Vorsteherin und Vorsteher ihrer bisherigen Abteilungen. Die Ressortverteilung gestaltet sich wie folgt: Otto Müller (Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialabteilung), Jean-Pierre Balbiani (Schulvorstand, 1. Vizepräsident), Dr. Rolf Schaeren (Finanzvorstand, 2. Vizepräsident), Heinz Illi (Sicherheits- und Gesundheitsvorstand), Roger Brunner (Infrastrukturvorstand), Esther Tonini (Hochbauvorsteherin), Roger Bachmann (Sozialvorstand).